

Detlev Ewald

## Erste Ergebnisse des Produzierenden Gewerbes für das Jahr 1997

*Nach den jetzt vorliegenden Daten ist für das Jahr 1997 insgesamt im Produzierenden Gewerbe mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung zu rechnen. Bei einem Anteil von ca. 36 Prozent des Produzierenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt ist 1997 für Thüringen insgesamt ebenfalls ein Wirtschaftswachstum zu verzeichnen.*

*Die Ergebnisse des Produzierenden Gewerbes wurden überwiegend durch die Steigerung der Umsatzeleistungen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe beeinflusst, wobei auch im Baugewerbe für 1997 leicht steigende Umsatzeleistungen zu erwarten sind. Der Index der Nettoproduktion im Produzierenden Gewerbe erreichte im Monatsdurchschnitt 1997 eine Größe von über 185 (Basis 1991 = 100). Zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurde eine höhere Steigerung als ein Jahr zuvor erreicht.*

*Die Produktivität im Produzierenden Gewerbe erreichte dieses Jahr ein beträchtliches Wachstum. Dieses wird ebenfalls maßgeblich durch den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bestimmt, denn der Umsatz je Beschäftigten stieg hier im betrachteten Zeitraum schneller als im Baugewerbe, wo das Produktivitätswachstum zum Vorjahr nahezu unverändert blieb.*

*Die Beschäftigtenzahl verringerte sich gegenüber dem Vorjahr, wobei dieser Rückgang hauptsächlich durch das Baugewerbe negativ beeinflusst wurde und im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe für 1997 steigende Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen sind.*

### Vorbemerkungen

Das Produzierende Gewerbe (hier: Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe) kann ab 1996 nach erfolgter Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) wieder insgesamt dargestellt werden.

Die Angaben für die Jahre vor der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation wurden mit unterschiedlichen Methoden umgerechnet und können die Aussage beeinträchtigen. Diese Werte sind erhebungsseitig nicht vorhanden und daher grundsätzlich vorläufig. Das Jahr 1997 wird in der vorliegenden Analyse sowohl im Text als auch in den Tabellen und Grafiken für den Zeitraum Januar bis September dargestellt.

Die 1995 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe und 1996 im Baugewerbe neu eingeführte Wirtschaftszweigklassifikation ist auch maßgebend für die Abgrenzung des Produzierenden Gewerbes. Die neu eingeführte Wirtschaftszweigklassifikation hatte Auswirkungen auf den Berichtskreis der Statistiken im Produzierenden Gewerbe, weil einige Tätigkeiten innerhalb des Produzierenden Gewerbes umgruppiert, andere hinzukamen oder ausgegliedert wurden.

Falls nicht anderweitig benannt, werden für das Produzierende Gewerbe insgesamt und für die Bereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe grundsätzlich Monatsdurchschnittswerte (auch in Tabellen MD) betrachtet.

Bedingt durch die ab 1.1.1997 erfolgte Entlastung der Auskunftspflichtigen mit einer statt monatlichen nur noch vierteljährlichen Erhebung der Betriebe des Ausbaugewerbes erfolgt der Ausweis des Baugewerbes insgesamt und des Ausbaugewerbes in Vierteljahresdurchschnitten (VjD).

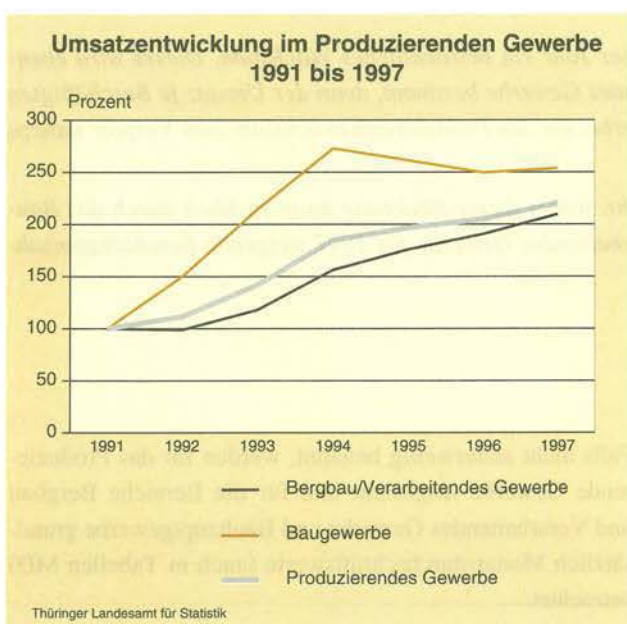
### Das Produzierende Gewerbe

Die Umsätze erreichten von 1991 bis 1997 ein durchschnittliches jährliches Wachstumstempo von 14,1 Prozent und verdoppelten sich in diesem Zeitraum. Sie werden nach vorläufigen Schätzungen 1997 ein Volumen von ca. 35 Milliarden DM erreichen. Das sind rund 18 Milliarden DM mehr als 1991.

In der Entwicklung des Produzierenden Gewerbes scheint sich 1997 eine Trendwende abzuzeichnen. Nach Jahren des ständig kleiner werdenden Zuwachses der Umsätze

deutet sich mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 1997 mit 7,6 Prozent ein höheres Umsatzwachstum als 1996 und 1995 an.

Die Ergebnisse des Produzierenden Gewerbes wurden maßgeblich durch die Steigerung der Umsatzleistungen 1997 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe um fast zehn Prozent beeinflusst. Auch die Leistungen im Baugewerbe trugen mit einer im Jahr 1997 positiven Umsatzentwicklung zu dieser Entwicklung bei, nachdem es im Vergleich der Jahre 1996 zu 1995 noch einen Umsatzrückgang gegeben hat.



Die **Produktivität** des Produzierenden Gewerbes, dargestellt als Umsatz je Beschäftigten, erreichte in den Jahren von 1991 bis 1997 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 28,8 Prozent. In diesem Jahr wurde ein Wachstum von 8,3 Prozent ermittelt. Der Zuwachs fiel geringer aus als ein Jahr zuvor und er war nahezu gleich mit der Produktivitätsentwicklung von 1995 zu 1994.

Das Produktivitätswachstum wird maßgeblich durch den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bestimmt. Der Umsatz je Beschäftigten stieg in diesem Jahr um 8,6 Prozent und damit weniger als ein Jahr zuvor.

Im Baugewerbe blieb 1997 das Wachstum der Produktivität mit 5,5 Prozent nahezu gleich dem Vorjahreswachstum.

Mit Stichtag 30. 9. 1997 waren in den Betrieben des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr **Beschäftigten** 181 128 Personen tätig, 720 Beschäftigte weniger als per 30. 9. 1996.

**Tabelle 1:** Ausgewählte Merkmale im Produzierenden Gewerbe (Monatsdurchschnitt)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. DM	DM
1991	1 845	365 612	1 386	3 790
1992	1 934	205 623	1 544	7 508
1993	2 289	185 312	1 963	10 594
1994	2 836	193 113	2 564	13 278
1995	2 903	189 611	2 728	14 390
1996	2 896	178 532	2 842	15 919
1997	2 973	176 563	2 913	16 497

Dabei ist festzustellen, daß im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ein Beschäftigtenzuwachs um 2 566 Personen eingetreten ist und im Baugewerbe ein Personalabbau um 3 286 Personen erfolgte.

**Tabelle 2:** Entwicklung ausgewählter Merkmale im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	in Prozent	
1992	11,4	98,1
1993	27,2	41,1
1994	30,6	25,3
1995	6,4	8,4
1996	4,2	10,6
1997	7,6	8,3

Der **Index der Nettoproduktion** im Produzierenden Gewerbe erreichte im Monatsdurchschnitt 1997 mit der Basis 1991 = 100 eine Größe von 185,1.

**Tabelle 3:** Entwicklung des Indexes der Nettoproduktion im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe
	in Prozent		
1992	1,7	- 10,6	57,6
1993	27,3	22,1	41,2
1994	24,1	24,2	24,1
1995	2,5	7,1	- 8,1
1996	4,8	8,8	-6,9
1997	11,2	14,1	2,1



Er stieg kontinuierlich von 101,7 im Jahr 1992 auf 172,4 im Jahr 1996. 1997 ist eine deutlich höhere Steigerung eingetreten als in den Jahren 1995 und 1996. Diese Entwicklung wird maßgeblich durch den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe beeinflusst. In diesem Bereich stieg der Nettoproduktionsindex um rd. 14 Prozent, während im Bauhauptgewerbe ein Anstieg um ca. 2 Prozent eingetreten ist.

Die **Lohnstückkosten** (hier: Anteil von Bruttolohn/Bruttolohn zum Umsatz in Prozent) sind ein wichtiger Indikator für die Betrachtung der Effektivität der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Lohnstückkosten betragen 1991 noch 36,9 Prozent und sanken bis 1996 um 16 Prozentpunkte auf 20,9 Prozent. Im Jahr 1997 sank die Quote um einen weiteren Prozentpunkt.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde für den betreffenden Zeitraum ein Rückgang der Lohnstückkosten um 20,9 Prozentpunkte errechnet, d.h. von 38,2 Prozent im Jahr 1991 auf 17,3 Prozent in diesem Jahr.

Im Baugewerbe verlief der Rückgang wesentlich langsamer (um 5,7 Prozentpunkte). Die 32,9 Prozent des Jahres 1991 waren zwar niedriger als im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, jedoch ist der Wert des Jahres 1997 mit 27,2 Prozent höher als im vorgenannten Bereich. Außerdem stiegen die Lohnstückkosten im Baugewerbe gegenüber dem Jahr 1996 leicht an.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ist mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstumstempo des Umsatzes in den Jahren von 1991 bis 1997 mit 13,1 Prozent innerhalb des Produzierenden Gewerbes der Motor des Wirtschaftswachstums. Die vergleichbaren Werte der neuen Bundesländer lagen bei 6,5 Prozent und die der alten Bundesländer bei 0,9 Prozent.

Die **Umsätze** der Thüringer Betriebe erreichten im Monatsdurchschnitt 1997 ein Größe von 2,1 Milliarden DM und stiegen zum Vorjahr um 9,9 Prozent. Mit eingeschätzten rd. 26 Milliarden DM Umsatz im Jahr 1997 ist das mehr als eine Verdoppelung zum Jahr 1991.

Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte im Monatsdurchschnitt des Jahres 1997 einen Anteil von über 42 Prozent an den Umsätzen Thüringens insgesamt. Von 1991 bis zum Jahr 1997 stieg der Umsatz um das 2,3-fache (+ 502 Millionen DM).

Bei den Investitionsgüterproduzenten mit einem Anteil von 27,7 Prozent lagen die Steigerungsraten bei 140 Prozent bzw. 346 Millionen DM.

Die Verbrauchsgüterproduzenten (Anteil 22,6 Prozent) erhöhten ihre Umsatzleistungen um 50 Prozent, das sind 161 Millionen DM.

Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (Anteil 7,6 Prozent) lagen diese Steigerungsraten bei 99 Prozent bzw. 80 Millionen DM.

Die **Produktivität** hatte in den Jahren von 1991 bis 1997 ein durchschnittlich jährliches Wachstum von 34,8 Prozent. In den neuen Bundesländern betrug dieses Wachstum 28,5 Prozent und in den alten Bundesländern 5,0 Prozent. Von Jahr zu Jahr ist ein geringerer Zuwachs zu beobachten, d.h. auch 1997 liegt das Produktivitätswachstum mit 8,6 Prozent unter dem des Vorjahres, vor allem bedingt durch die 1997 erstmals steigenden Beschäftigtenzahlen.

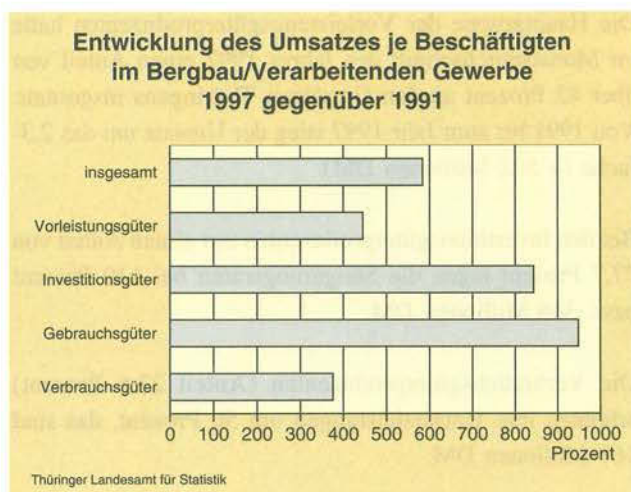
Von 1991 bis 1997 stieg der Umsatz je Beschäftigten auf das 5,9-fache und erreichte 1997 im Monatsdurchschnitt einen Wert von 19 544 DM.

Den höchsten Umsatz je Beschäftigten erreichten 1997 die Investitionsgüterproduzenten mit 21 164 DM. Gegenüber 1991 bedeutet das ein Wachstum um das Achtfache.

Die Verbrauchsgüterproduzenten erzielten in dem betrachteten Zeitraum eine Produktivitätssteigerung um das 2,8-fache und damit 1997 einen Umsatz je Beschäftigten in Höhe von 20 112 DM.

Im Jahr 1997 erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten 18 705 DM Umsatz je Beschäftigten (Wachstum 1997 zu 1991 um das 4,5-fache) und die Gebrauchsgüterproduzenten 17 511 DM mit der höchsten Wachstumsrate von 849 Prozent.





Die **Exportquote** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens betrug 18,2 Prozent im Jahr 1997 (1996: 15,3 Prozent). Die neuen Bundesländer lagen mit 14,3 Prozent unter dem Thüringer Wert und die alten Bundesländer mit 32,8 Prozent deutlich darüber.

Die Investitionsgüterproduzenten erreichten in diesem Jahr eine Exportquote von 30,4 Prozent, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es noch 23,1 Prozent.

In der Reihenfolge nach der Höhe der Exportquoten folgten die Gebrauchsgüterproduzenten mit einer Quote von 26 Prozent (1996 = 24,3 Prozent), die Vorleistungsgüterproduzenten mit 14,6 Prozent (1996 = 13,3 Prozent) und die Verbrauchsgüterproduzenten mit 7,4 Prozent (1996 = 7,1 Prozent).

**Tabelle 4:** Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Monatsdurchschnitt)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. DM	DM
1991	1 349	314 170	1 044	3 323
1992	1 176	149 041	1 031	6 919
1993	1 182	118 148	1 230	10 414
1994	1 401	115 232	1 632	14 165
1995	1 388	111 487	1 836	16 464
1996	1 396	108 222	1 990	18 384
1997	1 434	109 134	2 133	19 544

Ende September 1997 wurden in den Betrieben von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr **Beschäftigten** 112 010 Personen ermittelt. Zum September des Vorjahres entspricht das einem Anstieg von 2 566 Personen oder 2,3 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich von 1991 bis 1997 um 67 Prozent. In den neuen Bundesländern war ein Rückgang von 68 Prozent und in den alten Bundesländern von 23 Prozent zu verzeichnen. Bis 1995 ist von Jahr zu Jahr ein geringerer Beschäftigtenabbau zum jeweiligen Vorjahr zu beobachten. Waren es 1992 noch 52,5 Prozent bzw. 165 Tsd. Personen, so betrug der Abbau 1993 über 20 Prozent bzw. 31 Tsd. Personen und 1994 rund 2,9 Tsd. Personen bzw. 2,4 Prozent. 1995 waren es 3,2 Prozent bzw. 3,7 Tsd. Personen und 1996 noch 2,9 Prozent bzw. 3,3 Tsd. Personen. Auch hier ist mit einem Anstieg der Beschäftigten 1997 im Vergleich zum Vorjahr eine Trendwende eingetreten.

Der **Volumenindex des Auftragseinganges** (preisbereinigt) erreichte im Monatsdurchschnitt 1997 eine Größe von 205,2 (1991 = 100) und liegt damit um 16,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung wird wesentlich durch die Auftragseingänge aus dem Ausland geprägt. Mit einem Index in Höhe von 175,8 wurde zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum eine Steigerung um 41,3 Prozent erreicht. Der Index der Inlandsaufträge lag zwar mit 216,5 höher als der des Auslands, das Wachstum war mit 10,3 Prozent jedoch geringer.

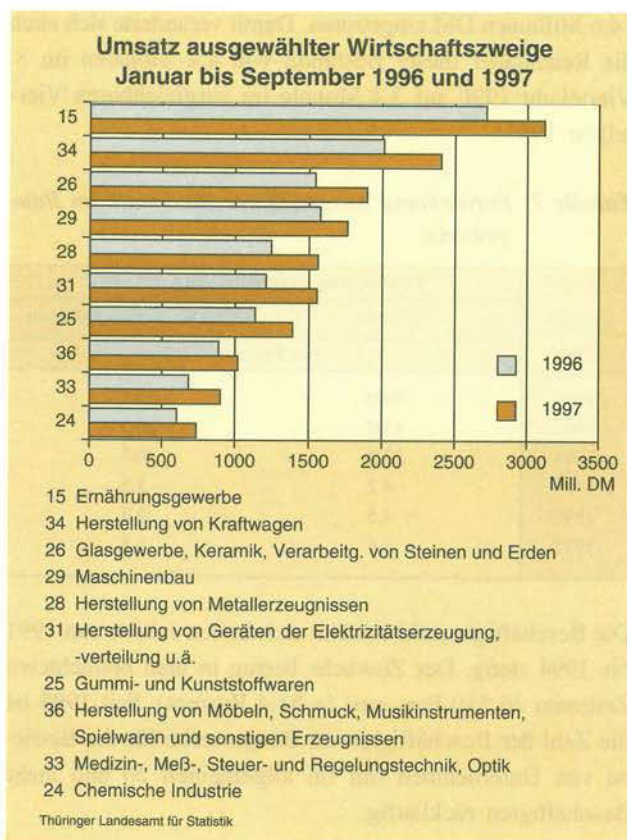
**Tabelle 5:** Entwicklung ausgewählter Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	in Prozent	
1992	- 1,2	108,2
1993	19,3	50,5
1994	32,7	36,0
1995	12,5	16,2
1996	8,4	11,7
1997	9,9	8,6

1997 sind die sieben umsatzstärksten Wirtschaftszweige (gemessen am Anteil des Umsatzes dieser Zweige am Gesamtumsatz in Thüringen):

Das **Ernährungsgewerbe** lag an erster Stelle und hatte einen Anteil von 14,8 Prozent am Gesamtumsatz. Damit erzielte dieser Wirtschaftszweig 1997 im Monatsdurchschnitt einen Umsatz von 310 Millionen DM, drei Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Das Produktivitätsniveau hatte 1997 eine Größe von 22 485 DM Umsatz je Beschäftigten und damit 5,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten lag 1997 bei 13 791 Personen und erhöhte sich zum Vorjahr um 9 Prozent.





Der an zweiter Stelle liegende Wirtschaftszweig **Fahrzeugbau** erreichte 1997 im Monatsdurchschnitt einen Umsatz von 242 Millionen DM, 10,1 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In diesem Zweig konnte die mit Abstand höchste Produktivität aller Wirtschaftszweige mit 42 042 DM erreicht werden. Zum Vorjahr sank die Produktivität um ein Prozent. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich zum Vorjahr um 11,3 Prozent und erreichte am 30.9.1997 eine Größe von 5 255 Personen.

Der Wirtschaftszweig **Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden** hat mit einem Anteil am Umsatz insgesamt von 8,9 Prozent Umsatzsteigerungen von 6,2 Prozent zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Monatsdurchschnitt 1997 wurden 187 Millionen DM umgesetzt. Die Produktivität in Höhe von 17 302 DM erhöhte sich zum Vorjahr um 8,3 Prozent. In diesem Wirtschaftszweig erfolgte ein Abbau an Personal. Im Monatsdurchschnitt dieses Jahres wurden noch 10 788 Personen beschäftigt, 1,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Im **Maschinenbau** setzten die Betriebe und Unternehmen 1997 mit einem Anteil am Gesamtumsatz von 8,4 Prozent im Monatsdurchschnitt für 172 Millionen DM Waren um, 1,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Umsatz je Be-

schäftigten erreichte eine Höhe von 13 952 DM, 9,6 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mit den 12 616 Beschäftigten ist 1997 gegenüber dem Vorjahr ein relativ hoher Beschäftigtenabbau (- 7,3 Prozent) eingetreten. 1997 waren im Monatsdurchschnitt noch 12 616 Personen beschäftigt.

Im Wirtschaftszweig **Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.** ist 1997 bei einem Anteil am Umsatz Thüringens insgesamt von 7,4 Prozent ein Umsatz von 1,4 Milliarden DM erzielt worden, 15,9 Prozent mehr als 1996. Die 7 742 Beschäftigten des Jahres 1997 bedeuten eine Verringerung zum Vorjahr um 0,5 Prozent. Pro Beschäftigten wurde 1997 ein Umsatz von 20 055 DM erreicht. Das entspricht einem Wachstum zum Vorjahr um 16,5 Prozent.

Im Wirtschaftszweig **Herstellung von Metallerzeugnissen** erfolgte bei einem Anteil am Umsatz insgesamt von 7,4 Prozent von 1996 bis 1997 eine Umsatzsteigerung um 11,7 Prozent. Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich um 4,5 Prozent auf 11 264 Personen. Die Produktivität stieg in dem betrachteten Zeitraum um 6,9 Prozent auf 13 738 DM.

Im Wirtschaftszweig **Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren** setzten die Betriebe und Unternehmen 1997 mit einem Anteil am Umsatz insgesamt von 6,5 Prozent im Monatsdurchschnitt für 136 Millionen DM Waren um, 8,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Umsatz je Beschäftigten erreichte eine Höhe von 18 216 DM. Zum gleichen Zeitraum des Vorjahres war eine Erhöhung um 2,6 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten ist im Jahr 1997 gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Prozent auf 7 476 Personen angestiegen.

### Baugewerbe

Der Gesamtumsatz wird 1997 eine eingeschätzte Größe von 9,4 Milliarden DM erreichen. Er erhöhte sich von 1991 bis 1997 mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstumstempo von 16,8 Prozent auf das 2,3-fache bzw. um 5,3 Milliarden DM. 1995 und 1996 trat zum jeweiligen Vorjahr ein Umsatzrückgang ein.

Im Jahr 1997 ist ein leichtes Umsatzwachstum um 1,6 Prozent zum Vorjahr zu verzeichnen. Diese Entwicklung wird ausschließlich durch den Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe mit 2,2 Prozent beeinflusst. Im Ausbaugewerbe blieb der Umsatz konstant.





Die erreichten Ergebnisse bei der Produktivität verdeutlichen mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum seit 1991 von 11,6 Prozent die vordem aufgezeigte Entwicklung. Nach einem kontinuierlichen Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten bis 1994 ist in den Folgejahren eine diskontinuierliche Entwicklung zu beobachten. Nach dem Rückgang der Produktivität von 1994 zu 1995 ist in den Folgejahren ein nahezu gleiches Produktivitätswachstum von 5,3 und 5,5 Prozent ermittelt worden. Die Produktivität im Vierteljahresdurchschnitt des Jahres 1997 wird sowohl in der Höhe als auch vom Wachstum vom Bauhauptgewerbe beeinflusst. Im Ausbaugewerbe war mit einer Produktivität von 28 Tsd. DM Umsatz je Beschäftigten ein Rückgang zum Vorjahreszeitraum um 3,4 Prozent zu verzeichnen.

Tabelle 6: Ausgewählte Merkmale im Baugewerbe im Vierteljahresdurchschnitt

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. DM	DM
1991	510	51 589	1 025	19 872
1992	777	57 273	1 538	26 850
1993	1 128	67 939	2 198	32 360
1994	1 438	78 099	2 796	35 799
1995	1 507	77 527	2 679	34 555
1996	1 500	70 310	2 558	36 380
1997	1 534	67 429	2 340	34 700

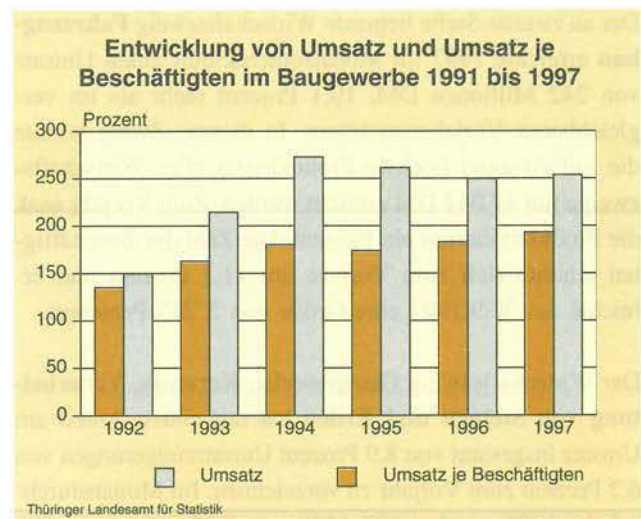
Die Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe verringerten sich 1997 zum Vorjahr um 20,4 Prozent bzw. 477 Millionen DM. Diese Entwicklung wird überwiegend durch den Hochbau (- 30,2 Prozent bzw. 463 Millionen DM) beeinflusst. Im Tiefbau sind Rückgänge um 1,8 Prozent bzw.

14,6 Millionen DM eingetreten. Damit veränderte sich auch die Reichdauer dieser Bestände von 4,4 Monaten im 3. Vierteljahr 1996 auf 3,4 Monate im vergleichbaren Vierteljahr 1997.

Tabelle 7: Entwicklung ausgewählter Merkmale im Baugewerbe

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	in Prozent	
1992	50,0	35,1
1993	43,0	20,5
1994	27,2	10,7
1995	- 4,2	- 3,5
1996	- 4,5	5,3
1997	1,6	5,5

Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich in den Jahren von 1991 bis 1994 stetig. Der Zuwachs betrug in dem betrachteten Zeitraum 26 510 Personen (+ 51,4 Prozent). Seit 1995 ist die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe für die Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten rückläufig.



Im Vierteljahresdurchschnitt 1996 gegenüber 1995 betrug der Beschäftigtenrückgang 7 217 Personen. Ende des 3. Vierteljahres 1997 waren es 3 286 Beschäftigte weniger als per 30. 9. des Vorjahres.

### Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe (nach Umstellung auf die WZ 93 beinhaltet dieser Bereich die Gruppen Vorbereitende Baustellenarbeiten und Hoch- und Tiefbau) wurde 1997

ein baugewerblicher Umsatz (nachfolgend Umsatz) in Höhe von 4,9 Milliarden DM erwirtschaftet, 111 Millionen DM bzw. 2,3 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die höchsten Umsätze erreichte im Jahr 1997, betrachtet nach Bauarten bzw. Auftraggebern, der Gewerbliche Bau mit 1,8 Milliarden DM. Das sind 36 Prozent des Umsatzes insgesamt. Zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurde damit im Gewerblichen Bau ein Rückgang um 3,1 Prozent ermittelt.

Der öffentliche und Straßenbau erreichte 1997 einen Umsatz von 1,6 Milliarden DM. Zum gleichen Vorjahreszeitraum stiegen die Umsätze um 142 Millionen DM oder 9,8 Prozent.

Im Straßenbau ist ein Umsatzanstieg von 1996 bis 1997 um 99 Millionen DM (+ 19,2 Prozent) zu verzeichnen.

Im Wohnungsbau stiegen die Umsatzleistungen zum Vorjahr um 27 Millionen DM bzw. 1,8 Prozent.

Ende September 1997 waren im Bauhauptgewerbe 44 710 Personen in 871 Betrieben beschäftigt. Zum Vergleichszeitraum des Vorjahres sind damit 3 895 Personen weniger in diesem Bereich beschäftigt. Auch die Zahl der Betriebe sank saldiert um 24.

Auch bei der Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe wird deutlich, daß sich das Wachstum verlangsamt. Zum Vorjahr sank dieser Volumenindex um 8,7 Prozent.

Beeinflußt wurde diese Entwicklung durch den Hochbau (- 17,1 Prozent), darunter den Wohnungsbau (- 14,3 Prozent) und den Tiefbau ohne Straßenbau mit einem Rückgang zum Vorjahreszeitraum um 2,0 Prozent.

**Tabelle 8:** Ausgewählte Merkmale im Bauhauptgewerbe im Monatsdurchschnitt

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. DM	DM
1991	315	40 498	275	6 784
1992	478	42 325	393	9 275
1993	674	47 617	553	11 603
1994	883	54 307	694	12 777
1995	923	53 361	644	12 062
1996	918	47 617	609	12 789
1997	882	42 549	553	13 005

Nur der Tiefbau (+ 5,3 Prozent) und der Straßenbau (+ 21,3 Prozent) verzeichneten in dem betrachteten Zeitraum Auftragszuwächse.

Der Index der Nettoproduktion im Bauhauptgewerbe erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 1997 einen Wert von 232,3 (1991 = 100) und stieg zum Vorjahreszeitraum um 2,1 Prozent, nachdem es in den Vorjahren Rückgänge um 8,1 Prozent (1995 zu 1994) bzw. 6,9 Prozent (1996 zu 1995) gegeben hat.

Mit 13 005 DM Umsatz je Beschäftigten ist 1997 im wesentlichen durch die sinkenden Beschäftigtenzahlen ein Produktivitätswachstum von 12,8 Prozent eingetreten. Im Vergleich zur Steigerung des Vorjahres und dem Produktivitätsrückgang 1995 zum Vorjahr ist in diesem Jahr ein deutlicher Anstieg erreicht worden. Seit 1991 ist im Durchschnitt ein jährliches Wachstumstempo in Höhe von 13,4 Prozent ermittelt worden.

**Tabelle 9:** Entwicklung ausgewählter Merkmale im Bauhauptgewerbe

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	in Prozent	
1992	42,9	36,7
1993	40,7	25,1
1994	25,6	10,1
1995	- 7,2	- 5,6
1996	- 5,4	6,0
1997	2,2	12,8

### Ausbaugewerbe

Das Ausbaugewerbe (nach Umstellung auf die WZ 93 sind hier die Bauinstallation, das sonstige Baugewerbe sowie die Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal enthalten) erreichte 1997 im Vergleich zum Basisjahr ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 13,4 Prozent.

**Tabelle 10:** Ausgewählte Merkmale im Ausbaugewerbe im Vierteljahresdurchschnitt

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. DM	DM
1991	188	11 175	201	17 990
1992	290	14 617	360	24 634
1993	439	19 802	541	27 318
1994	555	23 737	714	30 019
1995	591	24 630	748	30 367
1996	587	23 123	731	31 610
1997	657	24 126	680	28 174



In diesem Jahr wurden 2,0 Milliarden DM umgesetzt. Das waren 0,2 Prozent bzw. 4 Millionen DM weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der Umsatz je Beschäftigten lag bei 28 174 DM. Das sind 3,4 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Damit ist erstmals seit 1991 in diesem Bereich ein Produktivitätsrückgang eingetreten. Trotzdem lag das durchschnittliche jährliche Wachstumstempo in dem betrachteten Zeitraum bei 13,4 Prozent.

Ende des 3. Vierteljahres 1997 waren im Ausbaugewerbe 24 408 Personen beschäftigt. Zum gleichen Zeitraum des Vorjahres stieg die Zahl der Beschäftigten um 609 Personen.

**Tabelle 11:** Entwicklung ausgewählter Merkmale im Ausbaugewerbe

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	in Prozent	
1992	79,1	36,9
1993	50,2	10,9
1994	32,0	10,2
1995	4,7	0,9
1996	- 2,3	4,1
1997	0,2	- 3,4